

REHPFÄFFER

***Lustspiel in zwei Akten
von Ernst G. Tobler***



THEATERVERLAG, 5200 BRUGG

PERSONEN:

Johannes Auer	Bauer
Elsa Auer	seine Frau
Rosa Auer	Tochter
Weder	Nachbar
Frau Weder	Nachbarin
Ernst Ruf	Polizist

ZEIT: Gegenwart

Bühnenbild:

1. & 2. Akt Bauernstube

Das RECHT ZUR AUFFUEHRUNG wird erworben durch eine Bezahlung
von pro Aufführung.

Es sind mindestens 7 neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben.
Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist strengstens
untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (Gesetz betr.
Urheberrecht)

Die Aufführungsgebühren sind auf das PC-Konto 50 - 18810 SPRING -
THEATERVERLAG, 5200 BRUGG, einzubezahlen.

1. Akt

Zeit: Gegenwart

Ort: Eine Bauernstube. Vom Zuschauer aus gesehen befinden sich in der Mittelwand vorn 2 Fenster. Wenn sie offen sind, kann man einen Waldrand mit Gebüsch sehen. Vor diesem liegt eine Wiese, die an das Bauernhaus angrenzt. Das Zimmer hat links und rechts eine Türe; die linke führt ins Hausinnere, die rechte gegen den Hauseingang.

Wenn der Vorhang öffnet sitzt die Bäuerin versonnen am Stubentisch und strickt. Nach einer kurzen Pause kommt der Mann sömmerlich gekleidet zur Türe herein. Er ist sehr erregt.

Bauer (Fäuste machend): Etz gohd mier d Geduld uus. Di-e keibe Reh frässid mier no alls Grääs z`sämme. Jede Morge weidet e ganzni Härde am Waldrand ene.

Bäuerin: Di-e Tierli muend au z`frässid haa. Sü könid doch nöd verhungere.

Bauer: Sü könid jo zom Weder düeri gi frässe.

Bäuerin: Vilicht tuend`s bi em z`Nacht ässe.

Bauer: Mi dier kamma über d a s nöd rede. Du bischt scho all de zweit Pestalozzi gsy.

Bäuerin (strickt wieder): Ach - me mues alls läbe loo....

Bauer: Tunkt di das rächt, wenn d Puure muend Reh und Hase z`frässid gee, ond de Staat `s Gäld ysacket fürer `s Jagtpadent?

Bäuerin: Wenn e paar Rehli i dyner Wis weidid, verlumpescht du no lang nööd.- Wennt du nöd so gyzig wäärischt, wäär `s Läbe mit dier vill schönner.

Bauer: Mit dier kamma eifach nöd über Därigs rede.- Aber i hole etz d Jagdflinte ond loo e paar Schreckschüss in Waldrand düeri, dass di-e keibe Reh e Zit lang numme koond gi frässe. (Geht gegen die linke Türe)

Bäuerin (rasch das Strickzeug auf den Tisch legend und ihm nacheilend): Johann sinn i Gottsname noo. (Ihn am Arm zurückreissend:) Komm zrugg, süs giids en Unglück.

Bauer (ausreissend): Los mi loos!- Etz ischt myni Geduld uus.

Bäuerin (ihn wieder am Arm packend): I säg dier`s no e Mool: Wär wider vernünftig. Di-e Tierli muend o öppis frässe.

Bauer: Denn könids jo zo riichere Puure gi weide.

Bäuerin: D Reh mierkid doch nöd weli Puure arm oder riich sönd.

(Der Bauer geht gegen die linke Türe)

Bäuerin (anhaltend):Johann gäll schüüsch nööd?

Bauer (die Türe öffnend):En Schreckschuss macht doch nünt.-
Etz hol-i `s Gwehr.

Bäuerin (händeringend):Bbitti sinn noo.

(Der Bauer geht ins Nebenzimmer.Währenddem kommt Rosa zur
andern Türe herein)

Rosa: Muetter worom machscht du eso e Äärnschts Gsicht?

Bäuerin (ihr entgegen kommend):Teenk,Rööсли,etz will de Vater in
Waldrand düeri schüüsse,will d Reh öppa döt hee kommid gi
weide.

Rosa: Waa? - da töör er doch nööd.Er könnt jo en Mensch tröffe.

(Man hört Auer wieder kommen,Beide schauen ängstlich nach
der Türe)

Rosa: Wart du noo,Muetter,i stelle de Vater scho in Senkl.
(Geht gegen die linke Türe)

Bauer,Bäuerin,Rosa

(Auer tritt rasch auf.Er ist immer noch erregt und trägt
eine Flinte an der Hand)

Rosa (ihm entgegen gehend):Vater wa ischt i di ini gfahre?
Stell `s Gwehr wider i d Kammer usi! Du wärscht nöd wela
öppis Dumms mache? - Du siescht jo numme guet.

Bauer: I ha jo e Brille.

Rosa (will ihm das Gewehr wegnehmen):Sinn i Gottsname noo.I
will denn nöd mit em Polizischt i Konflikt koo.Weischt jo,
dass er en Aug uff mi gworffe häd.

Bauer (drohend): D Händ awääg! `s Gwehr ischt gglade.(Stösst sie
weg)

Roas: Vater bis doch vernünftig!

Bauer: Wenn de Polizischt en Aug uff di gworffe häd,zeigt er mi
doch nöd aa.Süs kunnt er myni Töchter nöd über.- Etz schüüss
i omso lieber.(Er öffnet ein Fenster und zielt.Frau und
Tochter eilen her und wollen ihn daran hindern)

Bauer (zornig):Etz warn-i eu `s letscht Mool.-Awääg!

(Sie treten zurück und schütteln den Kopf.Mit Spannung er-
warten sie den Schuss,Rosa verstopft sich mit Fingerspitzen
die Ohren.Frau Auer hält die Hand vor ihr Gesicht.Ein
Schuss kracht)

- Bäuerin (ängstlich): Johann, wa häscht du gmacht?
- Bauer: Etz ischt de Schuss duss. (Er steht auf und schaut gespannt in den Wald hinüber)
- Rosa: Vater, worom luegescht eso vowunderet in Wald düeri?
- Bauer (die Augen reibend): Stärnekeib...i glaube i ha...nei, das ka doch nöd sy....myni Auge flimmerid so koomisch.
(Die Frauen eilen herzu)
- Bauer (gegen den Wald deutend): Wälzt sich nöd am Waldrand ene e Tierli am Bode?(Reibt sich wieder die Augen)
- Rosa (schaut hinaus, spricht danach erschrocken): E jungs Rehli lyd am Bode. Etz stohds no emool uuf. (Nach kurzer Pause:) Etz lyd`s wider am Bode ond rüehrt si numme. (Den Vater böse anblickend: Wa häscht etz d u aagstellt? Mier hand di jo gwarnet, will dys Augeliecht abnehd.
- Bauer: I ha vergässe d Brille aallege. Im Moment hanis no ziemli guet gsähe uhni Brille.-(Sich in den Haaren kratzend:) Das keibe Päch....(Geht ratlos auf und ab und stellt das Gewehr in eine Ecke. Dann tritt er wieder ans Fenster. Frägt:) Ischt säb wüerkli e Reh?
- Rosa: Soowisoo.
- Bauer: I ha wüerkli kei gueti Auge meh.-I ha jo nu wela an Waldrand hy schüüsse. (Sich wieder in den Haaren kratzend:) Rössli hol da Rehli sofort, dass niemats sied. - Lauff, hopp!
- Rosa (abeilend): Mier hoffid etz, dass no niemats da Rehli gsähe häd. (Ab)
- Bäuerin: Aber viliecht häd näbat de Schuss ghöört?(Zum Fenster hinaus blickend, erregt sprechend:) Duu, Johann komm emool as Fenschter! Etz stohd scho de Weeder, üsere Nachbar, näbat em Rehli.
- Bauer (ans Fenster eilend): Waa?- Da wäär no de Gipfl. (Schaut hinaus, dann wieder vom Fenster weg gehend:) Härrgott - etz ischt alls lätz. Da passet etz mim Erzfind wider.
- Bäuerin (wieder hinausblickend): Etz stohd `s Rössli näbat em Weeder.-Lueg, sü striitid mitenand. De Weeder riisst iere `s Reh uss der Hend.-Ond wien er spöttlet.....
- Bauer (ans Fenster eilend, hinaus rufend): Hee, Wederli, gib `s Rehli häär! Häsch ghöört?(Zur Frau:) Där Frächdachs...
- Bäuerin: Wa häd er grüeft?
- Bauer: Er häd nu e langi Nase gmacht. (Vom Fenster weg gehend:) I mag numme luege, süs nemm i `s Gwehr ond schüüs no emool. Aber das Mool uff de Erzfind.

- Bäuerin: Johann däre Uusdrück töörscht du nöd mache. Hoffetli isch es dier nöd äärnscht gsy daby.
- Bauer: Wa meinscht au? - De Schuss Pulver wüer mi reue füer de Weeder. - Aber en Schreckschuss liesst - i dem Gglünggi gärn noo.
- Bäuerin (hinausblickend): Lueg etz kunnt de Weeder mit em Rööсли gege üsers Huus.
- Bauer (auch hinaus blickend): Jo lueg....där fräch Keib....Dass där sich getraut zo üüs z`koo?(Schliesst das Fenster)
- Bäuerin (ihn an der Hand haltend): Johann, gäll, nemm di z`sämme, wenn de Weeder i d Stube kunnt.
- Bauer: Du häscht guet rede. I ha en anders Temperament as duu. Mier zablidali Glider.
- Bäuerin (das Gewehr erfassend): Da Gwehr tuen-i i d Kammer use, süs treuscht du em Weeder no mit e m.
- Bauer: Los `s Gwehr no doo. I ha jo scho emool gseid, de Schuss Pulver wüer mi reue füer e h.

(Man hört Rosa und Weder ins Haus treten. Auer geht erregt auf und ab. Wenn er den Rücken der Frau zuwendet, geht sie mit dem Gewehr durch die linke Türe ab)

Bauer, Bäuerin, Rosa, Weder

- Weder (rasch eintretend): Noochbuur, komm emool i d Kuchi use gi luege, wat gmacht häscht. Kascht dys Reh aaluege, wot gschosse häscht, du Wilderer. (Mit dem Mahnfinger drohend:) I ha scho meh Schütz ghört im Wald ene. Etz kan-i di emool packe.
- Bauer: I ha hüt `s eerscht Mool en Schreckschuss abloo, will mier d Reh all Gräs frässid.
- Weder: Da ischt kann Schreckschuss gsy. Du häscht uffs Rehli absichtli ziilet.
- Bauer (finster): Säg da no emool! - Komm nu i d Stube ond los mit dier rede. - Häscht Angscht? - Du bischt scho all en Feigling gsy.
- Weder (wichtig auf ihn zukommend): Feigling muescht du mier nöd säge. - Di füerch-i no lang nööd.
- (Beide stehen einander gegenüber und blicken sich finster an. Bäuerin und Tochter machen ängstliche Gesichter)
- Weder (zum Bauer): Lügscht du aab, dass du e Reh gschosse häscht? I ka ders scho zeige.
- Bauer: I stoh zur Sach. I bi nöd so feig wie duu.
- Weder: Da muescht nöd zwei Mool säge. I bi en Ehremaa. I ghöre zo der Userwählte. Wär üsere Gmeinschaft aaghört ischt füer immer grettet.

(Die andern lachen laut und spöttisch)

Weder (den Mahnfinger hebend): Spöttlid nuu! De Härrgott findet au eu emool.

Bauer: Sorg du gad für di eige Seligkeit.

Weder (auf einen Stuhl plumpsend, heuchlerisch sprechend): Los Johann, i mööcht scho lang wider Fride haa mit dier.

Bauer: Soo....?

Weder: I säge em Polizischt nünt, dass du gwilderet häscht.

Bauer: I ha nöd gwilderet. I ha nu gege de Waldrand en Schreckschuss abloo, will mier d Reh all `s Grääs frässid.

Weder: Ond daby hettischt bereits no m i troffe. I bi näbat dim Wald am Schaffe gsy.

Bauer (spöttisch lächelnd): Wäär scho no schaad gsy....

Bäuerin (ihn am Arm packend): Johann, bring ka däre Uusdrück.

Bauer: Los mi aa!

Weder (aufstehend): Johann gimmer d Hand, dass mier wend Fride mache. (Streckt ihm die Hand entgegen)

Bauer (zögernd): So rasch gohd das nööd. Me ka nöd i füüf Minute uss Find Fründ mache.

Weder (gegen die rechte Türe gehend): I ha wela de aalt Hass vograbe. (Beleidigt zu Auer:) Aber du häscht eifach en hierte Grind.

Bauer: Isch es dier wüerkli härrnscht, dass du em Polizischt nünt seischt wäg em Reh?

Weder (fuchtelnd): Etz söll`s er nu inne wärde, wat du gmacht häscht. Du häscht jo ka Fride wela mache. - Zall du no e saftegi Buess für dys Wildere.

Bauer: Verklag mi nuu. (Auf ihn zukommend:) Wenn tu etz nöd mys Hus verlooscht, wörff i di usi!

Weder: Vor dier han-i kei Angscht.

Bauer (ihn an der Brust packend): Bischt du sicher? - Du weischt jo, dass i jähzornig ka wärde.

(Mutter und Tochter stehen ängstlich da)

Bäuerin (zum Mann): Johann vergriiff di nööd am Weeder.

Weder (zum Bauern): Johann los mi aa! I mache dier en Voorschlag.

Bauer: (ihn loslassend): Etz bin-i aber gspannt.

- Weder: Wenn tu mier füzg Franke giischt säg-i niematem öppis vom Reh.(Heuchlerisch:)I hett jo so gärn Fride mit dier.
- Bauer: So,soo....wen-i dier Gäld gib schwigscht duu?(Kopfschüttelnd:) Nei,min Noochbuur,du kunnscht vo mier kei Gäld über.
- Bäuerin: Maa gib em doch di-e füzg Franke.
- Bauer: Ond i säge "nei."
- Weder (gegen die rechte Türe gehend):Denn los es blybe.(Höhnisch:) Aber din Vorteil isch es nööd.
- Bauer: Etz weiss i wie fromm as du bischt.
- Weder (zurück kommend,die Hand hinstreckend:)Noochbuur bis doch yverstande.Gib mier d Hand.
- Bauer: D Hand kan-i dier nöd gee.Aber füzg Franke zal-i,wennt du schwigscht.
- Weder: I säge keime Mensch e Wort.
- Bauer: Da muescht du mier schriftli gee.
- Weder: Gnüegt e mündlichs Vospräche nööd?
- Bauer: Bi d i e r nööd.
- Weder: Denn bring en Boge Papier.
- Rosa (zum Vater):I hole im Büffe en Zädl ond schriibe druff, wan-i mues.(Holt einen Schreibblock und Kugelschreiber)
- Weder (sich an den Tisch setzend): Vom Reh mööcht-i denn au e Stuck Fleisch.Da kamma doch ässe,wemma`s so schnäll wie möglich uuszücht.
- Bauer: Du teenkscht au en alls,wennt du en Vorteil siescht.-Aber din Yfall ischt nöd schlächt.Wäär wüerkli schaad om das Fleisch,wemma`s nu vograbe wüer.
- Rosa (sich an den Tisch setzend):Etz wil-i da Schrybe ufsetze.(Schreibt)
- Weder: I ha no emool en guete Yfall.Mier könntid uss dem Reh amme Oobet Rehpfäffer mache ond mitenand ässe.
- Bäuerin: Da ischt kann schlächte Voorschlag.
- Rosa: I wäär au yverstande.I weiss jo,wie ma Rehpfäffer macht. Eso en Broote ghöört üüs.D Reh hand üüs gnueg Grääs gfrässe.
- Bäuerin: Da gääb vilicht en luschtige Oobet.
- Bauer (skeptisch): I weiss nööd....Me ka doch mit Weeders nöd uff eimool eso e Fründschaft haa.

- Weder (fuchtelnd zu Bäuerin und Tochter): Etz siend er, wär ka Friden mache will.
- Bauer: Lieber kann Friden as en fuule.- I kenne halt d Lüüt.
- Rosa (zu Weder): Etz könid Si onderschriibe. (Reicht ihm den Papierbogen)
- Weder: Zeerscht wil-i aber läse, wa da Frölein gschriibe häd.
- Rosa: Si sönd meini au misstrauisch.
- Weder: De Vater isch es jo au.
(Weder liest. Die andern schielen ihn an. Der Bauer zündet sich eine Pfeife an)
- Weder (als er gelesen hat): Guet, i onderschriibe.
- Rosa (ihm einen Kugelschreiber reichend): Doo hand Si en Kugelschriiber.
(Weder unterschreibt. Nachher spricht er:) Etz hett-i gärn no di-e füzg Franke.
- Bauer: Häscht scho Angscht, i gäb ders nööd, hä? -Wan-i vospräch, da halt i au. (Er klaubt den Betrag aus dem Geldbeutel und reicht es Weder schweigend und mit finsterem Gesicht)
- Weder: I tank der Noochbuur.
- Bauer: E zweits Mool kunnscht du vo mier kei Gäld meh über.
- Weder: Wennt du wider in Wald schüüsch muescht halt voorsichtiger sy. (Zu Rosa:) Wenn kan-i koo gi z`Nacht ässe?
- Rosa: Ammene Oobet.- I muess da Fleisch no i d Sulz tue.
- Weder (gegen die rechte Türe gehend): Noochbuur töör-i d Frau denn au mitbringe?
- Bauer: Wäge mier schoo. Si mues doch o dabi sy bim Versöhnigsfäscht.
- Weder: Da giid sicher en luschtige Oobet.- Juhui! (Dreht sich übermütig im Kreis und macht Faxen)
- Bauer: I wüer mi gad nööd z` früe freue.
- Weder (die Türe öffnend): Etz wil-i aber goh, dass de Auer`s Reh ka uuszüche, solang`s no warm ischt

Frau Weder zu den Vorigen

- Frau W. (während der Mann gehen will, rasch eintretend): Wa ischt bi eu passiert? (Blickt Bauer und Bäuerin fragend an)
- Bäuerin: Worom hand Si gwisst, dass de Maa bi üüs ischt?
- Bauer: Si häd vermuetti de Schrecksschuss ghöört.

- Frau W: Wen-e nu y ghöört hett wäär`s nöd so schlimm.
- Weder: Weischt du denn, wa passiert ischt?
- Frau W: Süs wäär i sicher nöd do ine koo.-De Richter Züercher häd mier vozellt, du seigischt mi amme Rehli a der Hand i Auers Hus ini gglauffe. Ond vorhäär hei er en Schuss krache ghöört.-Etz han-i müese koo gi luege, öb du wüerkli bi Auers seigischt.
- Bauer: Es ischt mier öppis Dumms passiert. (Zu Frau Weder:) Hockid gad aab, denn vozell-i Ene, wie`s ggange ischt.
- (Frau Weder setzt sich)
- Weder: Etz wärd denn de Polizischt glicch no inne, wa gschähe ischt.
- Bauer: Häscht scho Schiss?
- Bäuerin (zu Frau Weder): Wissid Si, de Maa häd in Waldrand düeri en Schreckschuss loo, will em d Reh immer Gräas frässid. Ond doo ischt em e Rehli is Schussfäld gsprunge.
- Frau W: Ahaa - da wo vor de Tüer usse lyd?
- Weder: Wo de Noochbuur gschosse häd bin-i graad im Wald ene gsy am Schaffe. I bi Mitwisser. Der Auer häd mier fünfzg Franke Schweigegäld ggee, wen-i niematem öppis vozelli.
- Frau W. (nickend): Ahaa - esoo ischt d a s? - Wenn aber de Richter Züercher em Polizischt öppis seid? Er ischt nämli ob Auers Hus düeri ggloffe ond häd alls gsähe. Doo seid er zo mier, doo sei öppis nöd suuber. Da söt ma de Polizei mälde.
- Bäuerin: De Züercher bringt`s sicher uus. Er ischt en fuerchtbarer Paragraafaryter. - Wa wemma etz mache?
- Weder: I traue em Züercher au nööd. Aber i ha `s Reh jo nöd abigschosse. (Die fünfzig Franken auf den Tisch legend:) Auer, doo hand er da Schmiergäld wider. (Fuchtelnd:) I will nütz z `tue haa mit däre Aaglägeheit.
- Bauer (finster): Du Feigling - da wüer dier passe, gäll? Etz wit du di trucke, wenn`s aafangt bränzlig wärde.
- Weder (auf die rechte Türe zugehend): I ha `s Reh nöd gschosse. (Der Frau zuwinkend:) Komm Anna, mier gohnd. Di-e Sach gohd üüs nünt aa.
- Rosa: Wa mues-i denn mit em Rehpfäffer mache?
- Weder: Ahaa - de säb hett-i scho gärn. (Zur Frau:) Weischt Anna, mier hand abgmacht, mier machid uss dem Fleisch Rehpfäffer. Ond denn ladid üüs Auers äme Obet zom Ässe y.
- Frau W: Das wäär nöd z`verachte. I bi yvostande.
- Weder: Wenn denn aber de Polizischt där Voorfall inne wärd?

- Frau W. (zum Manne): Du bischt scho all en Angsthas gsy, wenn tu söle hettischt de Maa stelle. (Aufstehend:) Gärn kommid mier gi ässe, wenn Auers üüs yladid. De Polizischt tued ene sicher nünt. (Zu Rosa:) Gäll Rössli, du weischt scho worum?
- Rosa (lächelnd): Vilicht.....?
- Frau W: Mier bringid denn uff`s Ässe e gueti Fläsche Wy-I hett mit Auers scho lang gärn Fride gmacht.
- Bäuerin: Wa ischt schönner as wenn d Noochbuure Fride hand mitenand?
(Auer schielt sie nur misstrauisch an)
- Weder (die fünfzig Franken wieder vom Tisch wegnehmend): I dem Fall mues-i aber da Schweigegäld wider haa.
- Bauer: Nemms nu in Sack. Es söll dier wohl tue.
- Frau W: Also - mier kommid amme Oobet gärn gi e Fäschtli riisse. (Zum Manne:) Soo, Mändli, etz wemma aber hei.
- Weder: I komme sofort. `s Gäld han-i jo wider im Sack.
- Bauer: Ond i goh `s Rehli gi uuszüche, solang`s no warm ischt.
(Alle drei gehen auf die rechte Türe zu)

Vorhang

Ort: Wie im 1. Akt

Zeit: An einem Abend

(Auer kommt zur Türe herein. Er raucht eine Pfeife und setzt sich an den Tisch. Spricht zur Frau, die nach ihm eintritt:) Wenn kommid di ygladne Gäscht eigetli?

Bäuerin (horchend): Etz höör i graad öppert koo.

(Man hört vor dem Hause sprechen)

Auer (etwas verächtlich:) Me kennt di-e Stimm vo beide sofort.- Ebe - i muess säge, di-e Gaschti sömm-er nöd willkomm.

Bäuerin: Aber gäll, Johann - tues denn gliech aaständi mit ene.

Bauer: I tue, wie `s myni Art ischt. I ka nöd flattiere.

(Rosa tritt auf)

Bauer, Bäuerin Rosa

Rosa: Etz kommid üseri Gäscht.- Gäll Vater nimm di z`sämme, wenn stü doo sönd. Muescht etz halt emool e kly hüüchle.

Bauer: I ha scho zo de Muetter gseid, hüüchle ligg-i mier nööd.

Rosa: I goh etz gi de Broote hole ond tische.

(Geht rechts ab. Inzwischen treten Weder und seine Frau auf. Frau Weder trägt eine Tasche an der Hand. Weder raucht eine Pfeife)

Beide: Grüezi mitenand!

Vorigen: `n Oobet.

Weder und Frau zu den Vorigen

Frau W. (umher schauend): Do inne bin-i scho lang numme gsy.-Häd si allerhand veränderet.

Bäuerin: Eso gohts... (Der Bauer schielt Frau Weder nur an)

Frau W: Vilicht kommid mier i Zuekunft denand wider nööcher.

(Auer blickt sie wieder misstrauisch an und qualmt)

Frau W. (heuchelnd): Es wäär ebe so schö, wenn d Noochbuure Fride hettid mitenand (Die Hand auf die Bruscht legend:) Täät eim eso wohl do inne. Ihr wissid nööd, wien y duer di-e Findschaft gglitte ha.

Bauer (trocken): Hm...

Bäuerin (zu den Gästen): Nehnd Platz am Tisch!

- Gäste: Gärn.(Setzen sich)
- Frau W. (in der Markttasche nestelnd):I ha doo no en guete Tropfe Wy proocht.-Me mues doch da Versöhnigsfäscht fiire.(Stellt zwei Flaschen auf den Tisch)
- Weder (lustig):Noochbuur,hüt reut üüs de Wy nööd.
- Bauer: Aber wenn ihr e Schwipsli überkoond,füehr-i eu nöd hei.
- Weder: Da muescht du nööd.I mag vilicht meh verlyde as duu.
- Bauer: Wemma e Wett mache?
- Weder: I hett kei Angscht.
- Rosa (mit einer Schüssel Kartoffelstock eintretend):Soo,etz wärd tischet. Muetter hilfscht mier? (Stellt die Schüssel auf den Tisch)
- Bäuerin: I komme Rössli.
- Frau W: Kan-i öppis hälfe?
- Bäuerin: De Bsuech mues doch nöd hälfe tische.Da wäär no...
- Rosa (zu Frau Weder): Jo,jo - blybid nu sitze.
(Frau Auer und Rosa gehen hinaus und holen Besteck,Teller und Braten.Weder legt die Takabspfeife auf den Tisch)
- Weder (einen teuren Stumpen aus der Rocktasche nehmend und diese dem Nachbar anbietend):Noochbuur wit en guete Stumpe?
- Bauer: I tanke.I rauche lieber uss de Pfiiffe.
- Weder: Wiet wit....De guet Wille han-i ghaa.(Setzt sich wieder. Auer nickt kühl)
- Rosa (die Schüssel mit dem Braten bringend):Etz ka där Schmaus loos goh.
(Die Bäuerin folgt ihr mit Teller und Besteck und stellt auch diese Sachen auf den Tisch)
- Rosa (zur Mutter):Hol no Wygläsli!
(Frau Auer geht diese holen.Rosa tischt für fünf Personen)
- Bäuerin (mit Gläser und Brot erscheinend):Doo bring-i Brot ond Gläser.(Stellt allen ein Glas neben den Teller)
- Weder: Wen-i gnueg Fleisch ha bruuch i kei Brot.
- Bäuerin: Soo,ihr Lüüt,nehnd Platz!

(Die Gäste setzen sich nebeneinander)

Rosa (zum Vater): Scheenk du de Wy y!

Bauer: Da könid d Fraue mache.

Rosa: Du bischt de Husvater.

Bauer: Denn scheenk-i halt y. (Schenkt allen ein. Nachher sagt er:)
Mier wend aastoosse.

(Alle sagen prost. Weder und seine Frau sehr freundlich)

Bäuerin: Nehnd - ässid!

(Alle nehmen ein Stück)

Weder (aufstehend): Zeerscht wemma aber no bäte. (Die Hände faltend:) De Härrgott sägni üseri Mohlzit! - Amen.

(Seine Frau faltet die Hände auch. Die andern nicht. Sie blicken sich nur stutzig an)

Bauer: I glaube kumm, dass de Härrgott gstoles Rehfleisch sägni.

Weder (fuchtelnd): Üüs Userwähle sägnet er alls. - Mier sönd erlöst. - Wenn emool de Wältongang kunnt, könid mier in Himml fahre, ond di Ungläubige muend uff Aerde bliibe.

Bauer (kopfschüttelnd): I wüer etz ässe, nöd predige. - Im Himml giids ka Rehpäffer meh.

Weder (setzt sich und isst. Nachdem er ein Stück probiert hat:) O ischt das guet. - Rössli, du kascht denn scho groossartig koche. I mues di rüehme.

Bäuerin: Si ischt schliessli Köchi.

Bauer: E kly rääss ischt de Broote.

Weder: Nei, nei - guet ischt er.

Bauer (giftig): Mi tunkt er halt rääss.

Weder: `s Rössli ischt vilicht verliebt.

Rosa: D Muetter häd o gholfe koche.

Weder: Denn isch-i halt au verliebt.

Bauer (zu Weder): Vermuetli i d y. (Lacht spöttisch)

Weder: D Frau Auer sied vilicht au gärn emool en andere.

Bäuerin: Jo, jo - Sy Härr Weeder. (Lächelt)

(Alle essen eifrig Fleisch und Kartoffelstock. Ein Weilchen ist es still. Dann tritt jemand ins Haus)

Rosa: Etz kunnt üüs öpper gi stööre.

(Man klopft an die rechte Türe)

Bauer: No ine!

Polizist Ruf zu den Vorigen

(Ruf tritt rechts auf. Er lächelt verschmitzt. Die andern schauen verdutzt nach ihm)

Ruf: I wünsch eu en guete!

Vorigen: Mier tankid.

(Familie Auer isst weiter. Die andern zwei hören auf und rücken etwas vom Tisch weg)

Ruf (näherst sich dem Tisch und riecht): Au schmeckts doo guet! Das mues guets Fleisch sy. (Alle verwundert anblickend:) Dass di-e Lüüt eso fridlich binenand sind ond mitenand ässid? - Süs hand er denand doch eher gmydet.

Weder (heuchelnd): Me ka nöd immer striite. Emool muend d Lüüt enand wider vogee. - Schliessli sömma Chrischte.

Ruf: I vomuete nööd, dass ihr wäg em Vosöhne z `sämmerkoo seigid. (Wieder riechend:) Wa füber Fleisch ischt d a?

Weder: Si wissid au nöd vill Aastand. Das gohd Si doch nünt aa.

Ruf: Weeder, nöd fräch wärde! - Wenn`s Rehpfäffer ischt, goht`s mi öppis aa. (Zu Auer: Stimmt`s, dass Si e Reh gschosse hand?)

Bauer: I ha nöd gwilderet. I ha nu en Schreckschuss an Waldrand ani loo, ond doo ischt mier e jungs Reh is Schussfäld gsprunge. - Di-e keibe Reh frässid mier alls Gräs z`sämme.

(Alle hören auf zu essen)

Ruf (zu Auer): Si hettid där Fall söle mälde, denn hettid Si kumm e Strooff überkoo.

Bauer: I ha ghofft, es wäri`s niemat inne näbscht em Weder. Doo han-i em fufzg Franke ggee, dass er schwigt.

Ruf: Leider ischt där Vorfall no vom Richter Züercher gsähe worde. Ond där häd mier denn prichtet, i söll gi undersueche, wa gschähe sei.

Bauer: I weiss es bereits.

Ruf (zu Weder): Si sönd meini au kei so en brave Maa....

Weder: Si sönd au nöd de Pfarrer. - Sy Kasanoova...

Ruf: Passid Si uff, wa Si redid. (Hebt den Mahnfinger)

Weder (aufstehend, zur Frau): Komm Anna, mier gohd.

Ruf (ihn am Arm erfassend): Ahaa - Si wend abschliche?

Weder (zum Bauern): Di-e zwanzg Franke Schmiergäld kascht wider haa, wennst du mier `s Schriibe wider giischt.